

Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften und Philatelie

Die Verbindung zwischen der Philatelie und den Partnerschaften zwischen Städten, Gemeinden oder Regionen scheint im ersten Augenblick nicht besonders groß zu sein. So gibt es in einer Sammlung Bundesrepublik nur eine Marke: 50 Jahre Städtepartnerschaften 1997. Aber die Tatsache, dass es sich um ein Jubiläum handelt, weist auf eine Vergangenheit hin.



Geschichte allgemein

Nun kann man allerdings nicht davon ausgehen, dass Städtepartnerschaften 1947 "erfunden" wurden. Dieses Datum hat nur einen formellen Hintergrund. Partnerschaften zwischen Orten und Gebieten gab es schon viel früher. Die Grundlage waren einfach gemeinsame Interessen: man trieb Handel miteinander, man hatte eine ähnliche Struktur (Bergbau, Hafenstadt) oder man hatte einen gemeinsamen Feind (Bündnisse). Diese Verbindungen waren oft nur lockerer Natur, konnten aber auch auf Dauer zusammenwachsen (so sind heute die Hafenstädte Hamburg und Marseille genauso verschwistert wie deutsche Industriestädte mit Gleichgesinnten

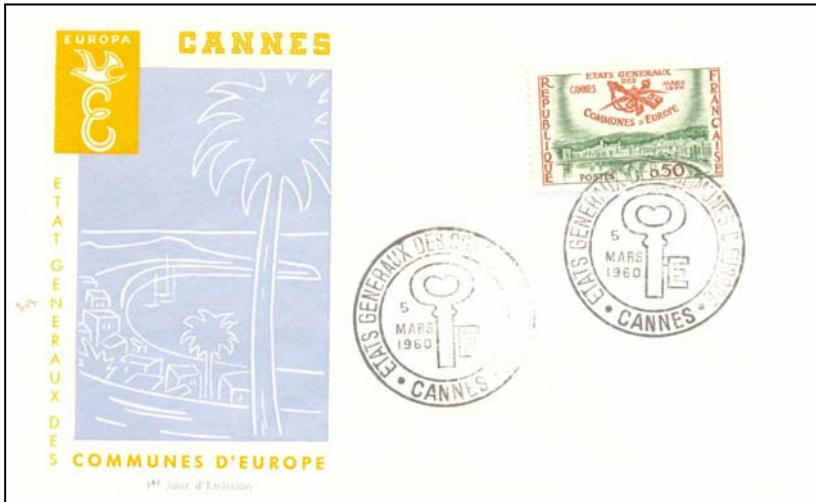
im Ausland (England, Polen). Die erste offizielle deutsche Partnerschaft war im Übrigen die 1930 gegründete zwischen Wiesbaden und Klagenfurt. Sie ist heute noch sehr aktiv und wurde nach und nach auf die beiden Bundesländer Hessen und Kärnten ausgeweitet, deren Hauptstädte sie sind.

Geschichte formell

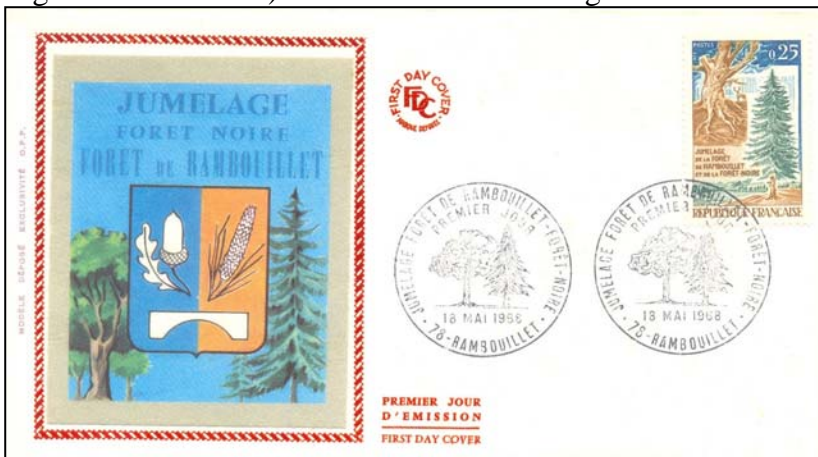
Hier wären wir dann beim Jahr 1947. Nach Weltkriegen sollte endlich Frieden und Verständigung in einem gemeinsamen Europa geschaffen werden. Deshalb sollten aus ehemaligen Feinden Partner werden. So begannen 1947 die ersten offiziellen Partnerschaften zwischen deutschen Städten und denen der Siegermächte. Eine der Ersten waren Bonn und Oxford, sowie die zwischen Crailsheim und Worthington/USA. Ein besonderes Augenmerk wurde aber auf Partnerschaften zwischen den "ewigen Feinden" Deutschland und Frankreich gelegt. So gründeten 1951 50 Bürgermeister deutscher und französischer Städte den "Rat der Gemeinden Europas", der heute unter dem Namen "Rat der Gemeinden und Regionen Europas" eine EU-Organisation ist. Aber auch die Staaten des Europarates wurden aktiv. So fand 1957 in Strasbourg die 1. "Konferenz der Gemeinden Europas" statt, die heute nach einigen Namensänderungen den "Kongress der Gemeinden und Regionen Europas" bildet.

Geschichte philatelistisch

Die philatelistische Aufarbeitung der Anfangsjahre ist nicht sehr ergiebig. Nimmt man den oben bereits angedeuteten Bereich der Länder der (west-) europäischen Institutionen, muss man schon suchen. Für die Städte Rom und Paris haben 1958 und 1959 beide Staaten jeweils eine Marke herausgegeben. Dazu gab es nur ab 1960 einige Ausgaben der Staaten, in denen Gemeindefestivals stattfanden (beginnend 1960 mit Cannes).



Zu Markenehren kam Deutschland erst 1968 als Frankreich für die Partnerregionen Rambouillet und Foret Noire (oder wie wir sagen: Schwarzwald) eine Briefmarke herausgab.



Markentechnisch aus deutscher Sicht gab es neben der bereits erwähnten Marke Bund nur noch eine weitere: aus dem Sammelgebiet Berlin die Sondermarke zum 16. Europatag der Gemeinden und Regionen / ER vom 10.04.1986.



Wie sammelt man also Städtepartnerschaften?

Bleibt man in Europa, greift man auf das weite Feld der Sonderstempel und -belege zurück. Da hat man zum einen die Stempel anlässlich des Beginns einer Partnerschaft, wie hier am Beispiel von Mannheim.



Häufiger sind allerdings die Belege zu Jubiläen von Partnerschaften. Diese sind seit den 70er Jahren recht häufig zu finden. Neben den SST zu Partnerschaften im Allgemeinen, gibt es oft zu diesen Anlässen direkte philatelistische Aktionen wie gemeinsame Ausstellungen oder Tauschtag. Diese lassen sich dann recht häufig mit Sonderbelegen dokumentieren. Neben den deutschen Belegen, kann man auch Belege der Partnerstädte hinzunehmen.



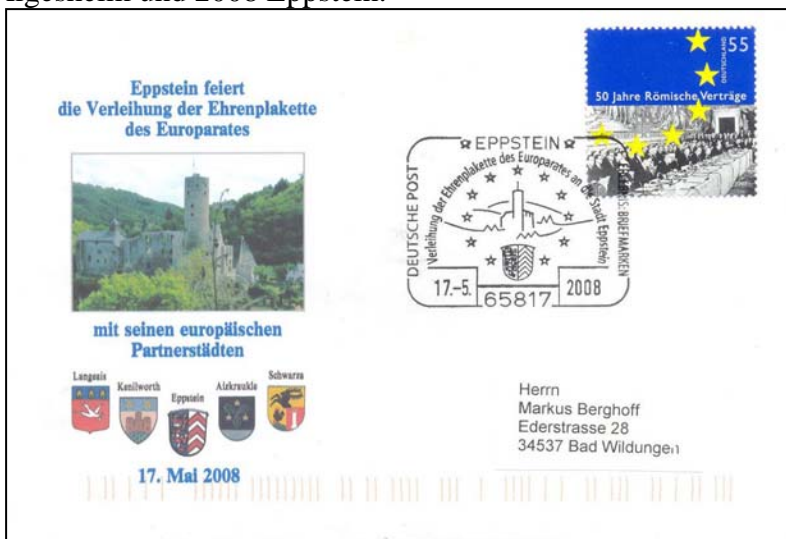
Aus einer Städtepartnerschaft kann auch ein einzelner Bereich wachsen, wie die Ganzsache aus Stuttgart zeigt.



Wie kann man begrenzen oder erweitern?

Wie immer grenzt man selber ein. Als Teil von Städtepartnerschaften auf europäischer Ebene kann man z.B. den Bereich der Europapreise des Europarates hinzunehmen. Sie beginnen mit der Ehrenfahne und steigern sich über die Ehrenplakette bis

zum eigentlichen Europapreis des ER. Diese Preise werden für ein besonderes Engagement von Kommunen und Regionen vergeben. Von den erstgenannten gibt es reichlich SST, da die Fahne und die Plakette jährlich an mehrere deutsche Kommunen vergeben werden. Die letzte Europaplakette aus deutscher und philatelistischer Sicht bekamen 2007 Gau-Algesheim und 2008 Eppstein.



Den 1955 zum ersten Mal vergebenen Europapreis bekamen bisher 15 deutsche Kommunen (zuletzt 2007 Nürnberg). Einschränken kann man sich auf seine Stadt, Region oder Bundesland, auf Partnerschaften der Kernstaaten wie BeNeLux, Frankreich und Italien oder auf thematische Bezüge (Karneval, Rhein- oder Donauanlieger, Partnerschaften nach 1990 mit ehemaligen Aussiedlergebieten oder andere historische Verbindungen die einen interessieren (ich komme z.B. aus einer Hansestadt).

Besonders herausheben muss man bei diesem Sammelgebiet aber das ursprüngliche des Sammelns. Egal welchen Bereich man sich aussucht, ein Komplett-Abo gibt es nirgendwo! Neue SST und Belege bekommt man ziemlich komplett für

Deutschland in der Fachpresse unter Veranstaltungshinweisen oder Stempelvorschauen zusammen. Dort kann man ausländische Marken und auch teilweise SST ebenfalls finden.

Ich empfehle für deutsche SST einen Vorrat bei Marken oder Ganzsachen mit Bezug auf Nachbarstaaten oder bei Standardwerten von deutschen Städten. Allerdings reichen Europamarken oder für Sammelkärtchen 10 ct ATM auch aus. Bei einigen Staaten kann man die themenbezogenen SST oft sehr früh über Fachpresse oder Postverwaltung im Internet herausfinden. Wer einige Marken mit Auslandsporto erwirbt, kann seine Belege selber laufen lassen.



Das allerschönste aber sind Wühlkisten: hier kommt man mit kleinem Geldbeutel schnell zu erstaunlichen Belegen (von denen man noch nie etwas gehört hat). Darüber hinaus ist die Beschäftigung mit den eigenen Partnerstädten über das Sammeln hinaus sehr spannend. So gibt es in vielen Städten Partnerstadtvereine, bei denen man mitarbeiten kann und auch oft die Möglichkeit hat diese Städte kennen zu lernen, was sehr interessant ist.

Der BDPH hat den Tag der Briefmarke unter das Thema "Partnerschaften" gestellt. Viele Veranstalter gingen innerhalb Ihres Landesverbandes auf diverse Städte- und Regionalpartnerschaften ein. Oft gibt es am Jahresende beim BDPH oder den LV eine Mappe mit allen SST und Belegen – ein Einstieg?!

Text und Repro: Markus Berghoff